



Nr. 11/2023 | 113. Jahrgang | CHF 10.–

# Kavallo

Das Schweizer Pferd | [www.kavallo.ch](http://www.kavallo.ch)



**Wolf und Pferd**

**Wald, Wiesen und Weiden**

**Wildes Abenteuer Georgien**

**Wellness bei Boxenruhe**

**Warm in den Winter**



**14** Was gilt eigentlich?  
Dürfen wir über Wiesen, Weiden und durch Wälder reiten?



**6** Harmloses «Plüschtier» oder reissende Bestie?  
In zwei Teilen fühlen wir dem Wolf und der Situation auf den Zahn.



**30** Wilde Natur pur  
Wer mal ein Abenteuer erleben will, das den Namen auch verdient, der macht es wie die Autorin Carola Leitner und traut sich ins ferne Georgien.

## AKTUELL

- 6** **Der Wolf und das Pferd**  
Keine Verharmlosung und keine Romantisierung. Doch wie steht es um den Wolf in der Schweiz und wie lebt er überhaupt? Wie hat sich die Lage seit dem Sommer 2022 entwickelt?
- 10** **Forschungsanlage für Pferde**  
Auf einem riesigen Gelände, wo ab den 1970er-Jahren das Chemieunternehmen Ciba-Geigy Saatgutversuche machte oder Düngstoffe testete, ist seit Anfang 2023 eine Ecke für die Pferdeforschung von Agroscope in Avenches reserviert.

## BLICKPUNKT

- 14** **Über Wiesen und Weiden**  
Bauern und Naturliebhaber kriegen sich immer wieder in die Haare. Doch wie sieht es eigentlich mit der schweizerischen Gesetzgebung aus? Was ist erlaubt und was sicher nicht?
- 22** **Vom Pferdevirus infiziert**  
Eine Powerfrau, die sich hufenweise Arbeit und Verantwortung auferlegt und das in vollen Zügen genießt – anstatt über Stress, Burnout, Diskriminierung, Mobbing zu jammern. Lernen Sie die Pferdenärrin Georgina Bärlocher näher kennen.

## EPISODEN

- 30** **Alpabtrieb in Georgien**  
In einem Gebiet, in welchem Pferde Männersache sind, hat sie sich etwas gewagt. Die Autorin nimmt Sie mit auf ein ganz spezielles Abenteuer: den Alpabtrieb in Georgien, bei dem sie die Dschigits, die georgischen Cowboys, begleiten und unterstützen durfte. Wo Lämmergeier und Bären zum Alltag gehören und Pferde noch in grossen Herden in kargen Landschaften gehalten werden, kommt man sich und der Natur so nahe wie kaum sonst irgendwo. Raus aus der Komfortzone...

### Titelbild:

Ein frischer Galopp im Gelände tut Pferd und Reiterin gut.  
© Christiane Slawik

### Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen  
Artikelseiten

44

### Zwangspause Boxenruhe

Was kann man tun, wenn das Pferd mal eine zeitlang Boxenruhe verschrieben bekommt?



38

### Wintermuffel aufgepasst!

Tipps & Tricks, damit Sie bei eisigen Temperaturen trotzdem schön warm bleiben.



66

### «Mein Hund jagt»

Wie Sie mit dem Jagdtrieb umgehen können, erfahren Sie in diesem Artikel.



## PRAXIS

- 38 Wintermode für «Gfrörlis»**  
Sie wollen diesen Winter auf keinen Fall frieren? Dann ist dieser Artikel für Sie.
- 44 «Ausgangsverbot»**  
Erfahren Sie, was es für verschiedene Tipps und Tricks gibt, damit Ihrem Pferd nicht die Boxendecke auf den Kopf fällt.
- 52 Physio bei Boxenruhe**  
Kleine und einfache Übungen, die dem Pferd guttun.

## VERSCHIEDENES

- 64 ARV-Jubiläum**  
Aarau galt bis zur Abschaffung der Kavallerie im Jahre 1972 als die Schweizer Reiterstadt. Auszug aus dem Jubiläumsbuch.

## PRAXIS

- 54 Bewegungszentren**  
Warum sind die Bewegungszentren beim Pferd wichtig? In dieser Ausgabe geht es um das Bewegungs- und Steuerungszentrum Schädel-Atlas-Axis.
- 58 Lösungen für Probleme**  
In diesem Buchauszug von Anja Beran erfahren Sie, wie die Pferdetrainerin und -ausbilderin die klassische Dressur bei Problemen einsetzt.

## HUNDE

- 66 Antijagdtraining**  
Arbeit mit dem Jagdtrieb, nicht gegen ihn. Wie Sie am besten vorgehen, erfahren Sie im Artikel von Regina Röttgen.

## IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial  
28 Humor  
42 Spezial Wintermode  
63 Für Sie gesehen  
70 Veranstaltungsvorschauen  
73 Marktnotizen  
74 Agenda  
75 Preisrätsel  
76 TV-Tipps  
78 Marktanzeigen  
82 Impressum

## Kavallo-Kontakte

**Redaktion:** Tel. 0628863395  
redaktion@kavallo.ch

**Anzeigen:** Tel. 055 245 10 27  
anzeigen@kavallo.ch

**Abonnement:** Tel. 0628863366  
kavallo@kromerprint.ch

# Der Wolf und das Pferd

Es könnte der Titel einer Fabel sein, ist es aber mindestens in diesem Fall nicht. In diesem ersten Artikel erfahren Sie mehr über das in unseren Breitengraden heimische Grossraubtier Wolf und wie sich die Lage in der Schweiz in den vergangenen Monaten entwickelt hat.

Von **Nicole Basieux**; Quellenangaben: KORA Raubtierökologie und Wildtiermanagement sowie BAFU Bundesamt für Umwelt



Bilder: pixabay

Ohne den Wolf verharmlosen oder romantisieren zu wollen, ist es doch spannend und zu einem globalen Verständnis des ökologischen Systems vor allem nötig, sich über seine Biologie und Lebensweise zu informieren. Der Wolf ähnelt in der Gestalt einem Schäferhund, ist jedoch hochbeiniger und schlanker, mit etwas kürzerem Schwanz und weniger spitzen Ohren. Sein Fell ist beige-grau und er hat eine helle Gesichtsmaske. Im Sommer erscheint er wegen dem kürzeren Sommerfell schlanker als im Winter. In Nordamerika gibt es auch weisse und schwarze Varianten. In Mitteleuropa wird er etwa 130 bis 150 cm lang, hat eine Schulterhöhe von rund 65 bis 80 cm und wiegt etwa 30 kg, wobei es je nach Unterart auch bis zu 80 kg sein können. In der freien Wildbahn lebt ein Wolf durchschnittlich 12 Jahre. Der Wolf ist



Aktuelle Verbreitung des Wolfes in der Schweiz. (oben)

Nachgewiesene Wölfe in der Schweiz. (Mitte)

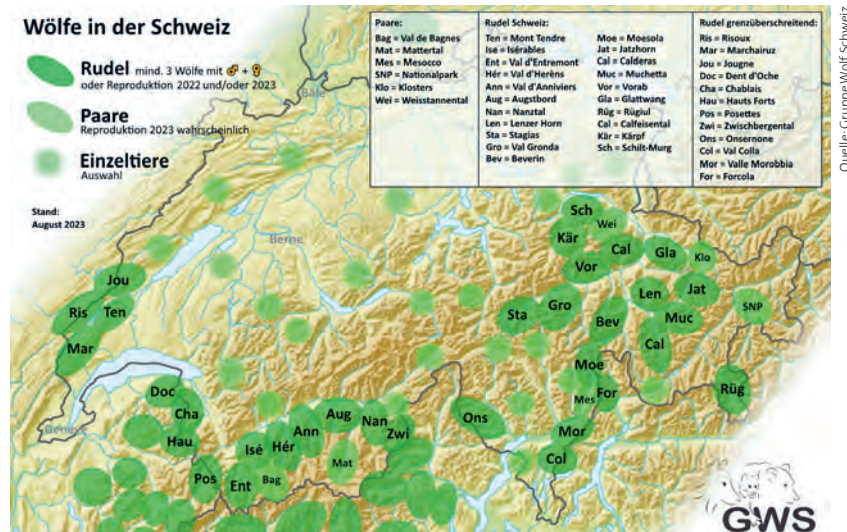
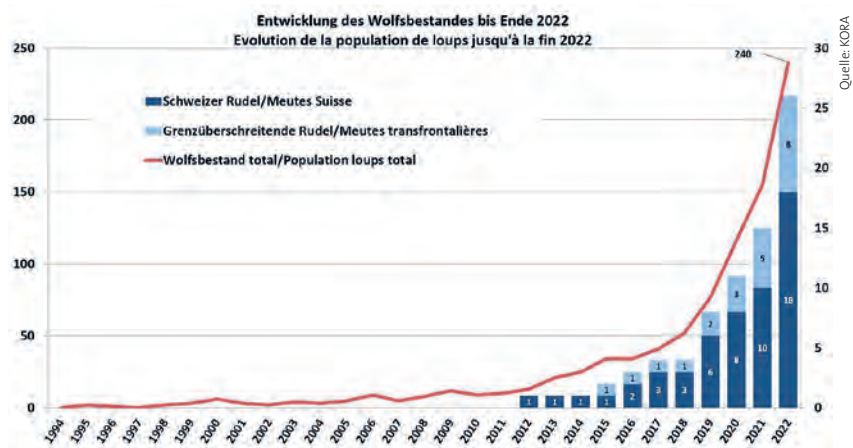
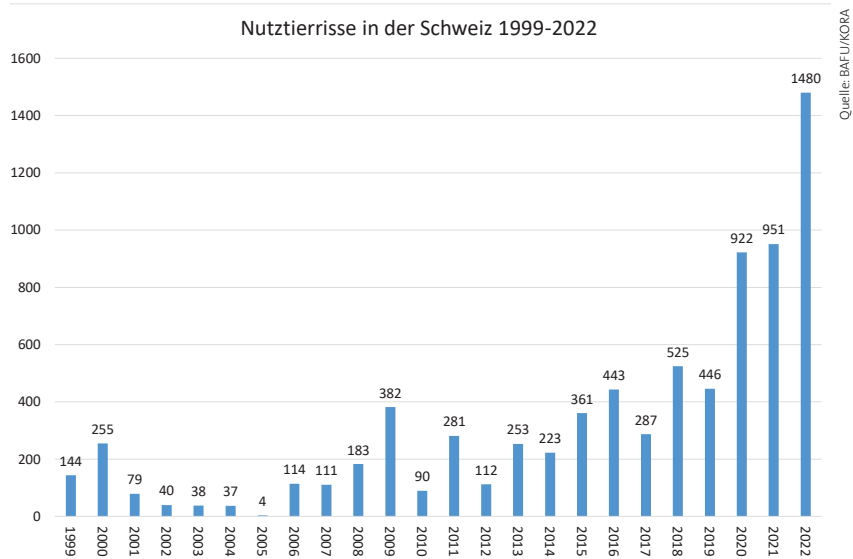
Entschädigte Nutztiere, die von Wölfen gerissen worden sind bis Oktober 2022. (unten)

gesetzlich geschützt, jedoch nicht gefährdet oder vom Aussterben bedroht laut der Roten Liste. Die grössten Gefahren für Wölfe in der Schweiz bilden legale und illegale Tötungen sowie Verkehrsunfälle hauptsächlich mit Autos, aber auch mit Zügen.

Wölfe sind sehr anpassungsfähig. Weltweit kommen sie in arktischer Tundra, Wäldern, Steppen, Wüsten und sogar stark zersiedelten Gebieten vor. In der Schweiz sind sie bisher vor allem in den bewaldeten Gebieten der Alpen, Voralpen und im Jura ansässig. Für die Jungenaufzucht brauchen sie ruhige Rückzugsgebiete. In der Schweiz gibt es auch etliche Beobachtungen in der Kulturlandschaft und vereinzelte Beobachtungen aus Siedlungsgebieten.

### Selbstregulierende Lebensweise

Die Wolfspopulation reguliert sich in der Natur von allein – durch ihre Fortpflanzungsbiologie, die Sozialstruktur und den entsprechenden Bedarf an relativ grossen Territorien. Denn das Wolfswelbchen wird nur einmal im Jahr läufig. Und in der Regel hat nur das territoriale Weibchen Junge. Nach einer Tragzeit von ca. 63 Tagen bringt die Wölfin meist 3 bis 9 blinde Junge zur Welt. Da Wölfe erst im Alter von 22 Monaten geschlechtsreif werden, sind meist Tiere aus mehreren Jahrgängen im Rudel vorhanden. Unter dem Einfluss einer starken Bejagung durch den Menschen oder bei sehr guter Nahrungsbasis können Mehrfachwürfe in einem Rudel vorkommen. Das ganze Rudel kümmert sich um die Aufzucht der Welpen, trotzdem ist deren Sterblichkeit sehr



### Wer ist KORA?

KORA ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich mit der Erhaltung der Grossraubtiere, Goldschakal und Wildkatze in der Kulturlandschaft und mit der Koexistenz zwischen Mensch und Raubtier befasst. KORA erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen, betreibt das Monitoring der Grossraubtiere in der Schweiz, stellt Informationen zuhänden der Öffentlichkeit und der Behörden bereit, berät die Behörden und arbeitet in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen mit.



Bild: pixabay

hoch. Nach ca. drei Monaten werden die Welpen aus der Wurfhöhle zu geschützten Verstecken gebracht, wo sie alleine bleiben, während die Erwachsenen jagen. Ab Herbst folgen sie dem Rudel. Im Alter von zehn Monaten bis zwei Jahren wandern die meisten Jungwölfe ab, um ein eigenes Rudel zu gründen. Finden sie kein geeignetes Revier in der Nähe, können sie über weite Strecken bis 1500 km abwandern.

### Hetzjäger und Opportunist

Der Wolf ist ein Hetzjäger und Opportunist: Er reisst Beute, wann immer sich eine günstige Gelegenheit bietet. Dieses Verhalten ist in der Natur sinnvoll, da der Jagderfolg oft ausbleibt und ein Wolf somit lange hungern muss. Er kann es sich nicht leisten, eine Chance auf Beute zu verpassen. Dies führt aber auch dazu, dass flüchtende Tiere wiederholt den Tötungsinstinkt des Wolfs auslösen. In einer eingezäunten Schafweide z.B. kann es sein, dass er daher mehr Tiere tötet, als er fressen kann.

Hauptsächlich ernähren sich Wölfe von Huftieren und sind bei der Wahl ihrer Beute sehr anpassungsfähig. Meist erbeuten sie junge, ältere und kranke Tiere. In Mitteleuropa jagen Wölfe vor allem Rothirsche, Rehe

und Gämsen, in Südeuropa auch Wildschweine. In Nordamerika beispielsweise Wapitis, Karibus, Elche oder Bisons. Wo Huftiere fehlen, weichen sie auf kleinere Beute wie Hasen oder sogar Lachse aus. Gelegentlich töten sie Goldschakale, Füchse, Nutztier und Kleinsäuger oder fressen bei Nahrungsknappheit auch Aas. Wölfe können eine grosse Menge Nahrung in ihrem Magen aufnehmen, vor allem während der Zeit der Jungenaufzucht. Diese würden sie zur Ernährung der Welpen wieder hervor. Sie können aber auch mehrere Tage ohne Nahrung leben.

### Horrorbilder von Wolfsrissen

Die meisten unter uns haben wohl schon Bilder oder Videos von Wolfsrissen gesehen. Es sind keine schönen Anblicke. Und wenn man sich vorstellt, dass das die eigenen Schafe oder Ziegen oder gar Ponys sind, je nachdem sogar die eigene Existenzgrundlage, dann noch weniger. Nicht wenige Landwirte schmeissen den Bettel hin und gehen über den Sommer nicht mehr auf die Alp. Herdenschutz zu betreiben, ist ein Zusatzaufwand, wenn auch nicht unmöglich. Und wenn dann trotz Hunden, Zäunen und Hirten Tiere gerissen werden und sich das

Das KORA führt ein Projekt durch, bei dem es um Wölfe und Rinder sowie Equiden geht. (links)

Der Wolf ist ein in unseren Breitengraden heimisches Raubtier. (rechts)

auch noch wiederholt (Fälle der Redaktion bekannt), dann kann man die Abneigung gegenüber dem Wolf sowie die Verzweiflung verstehen.

### Teilrevision Ende 2022 erleichtert Abschuss

Das Bundesamt für BAFU hat ein Wolfskonzept erstellt, das als Vollzugshilfe für das Wolfsmanagement dient. Dieses wird laufend angepasst. Dort steht in der aktuellen Version: «Aufgrund des schnellen Wachstums beschloss der Bundesrat Ende 2022 eine Teilrevision der JSV, um den Abschuss zur Regulierung, aber auch von einzelnen Wölfen zu erleichtern. Dazu werden die Schadensschwellen gesenkt, zudem kann auch ein Rudel, das sich nicht fortgepflanzt hat, unter bestimmten Bedingungen reguliert werden, Tiere der Kategorie Rinder, Pferde und Neuweltkameliden können bei schweren Verletzungen ebenfalls auf die Quote angerechnet werden. Zudem kann ein Wolf aus einem Rudel, der eine unmittelbare Gefahr



Bild: pixabay

### Empfohlenes Verhalten bei Begegnungen

Wölfe bemerken menschliche Anwesenheit in der Regel sehr schnell und bleiben auf Distanz. Wenn die Begegnung auf einer Distanz von weniger als 100 m geschieht, hat der Wolf den Menschen eher nicht bemerkt (z. B. wegen Gegenwind).

- Bleiben Sie ruhig stehen.
- Wenn der Wolf den Menschen bemerkt, beobachtet er in der Regel die Situation eine Weile und zieht sich dann zurück.
- Falls der Wolf nichts merkt: Machen Sie sich durch Klatschen oder Rufen bemerkbar.
- Ziehen Sie sich, ohne zu rennen, langsam zurück.
- Wenn der Wolf Ihnen wider Erwarten folgt: Werden Sie laut, machen Sie sich gross und gehen Sie eher einen Schritt auf den Wolf zu.
- Leinen Sie auf jeden Fall Ihren Hund an.

Bitte melden Sie jede Begegnung mit einem Wolf der Wildhut oder der kantonalen Jagdverwaltung und füllen Sie online die KORA-Beobachtungsmeldung aus. Wölfe sind für den Menschen nicht gefährlich, sofern sie nicht angefüttert oder bedrängt werden.

[www.kora.ch](http://www.kora.ch)

für den Menschen darstellt, in Abweichung von Art. 4 und 4bis JSV abgeschossen werden.»

Dies kann man nun auch aus der Liste der bekannten Totfunde von Wölfen in der Schweiz herauslesen. Im 2023 wurden bis Mitte Juli vier Wölfe legal geschossen.

### Das Projekt «Wolves and cattle» und die Equiden

In diesem Projekt geht es nicht nur um Rinder und Kühe, sondern auch um Equiden. Seit der Rückkehr der Wölfe in die Schweiz in den 1990er-Jahren haben sich Schäden an Nutztieren sowie Untersuchungen zu Interaktionen zwischen Wölfen und Nutztieren vor allem auf Schafe auf Sömmerungsalpen fokussiert. Seit ein paar Jahren wurden aber in einigen Regionen vermehrt Angriffe auf Boviden (Rinder) und in einem geringeren Ausmass Equiden (Pferde und Esel) registriert. Die Kuhhaltung ist in der Schweiz nicht nur wirtschaftlich, sondern auch kulturell tief verankert. Ein konfliktarmes Zusammenleben von Kuhhaltenden mit dem Wolf ist darum essentiell für die Akzeptanz des Wolfes in der Schweiz. Bisher ist jedoch nur wenig bekannt zu den Faktoren, welche Angriffe auf Boviden und

Equiden beeinflussen, wie Boviden/Equiden auf Wolfspresenz reagieren und welche Massnahmen wirksam sind, um Angriffe zu vermindern.

### Noch mehr Wissen muss her

Das übergeordnete Ziel dieses Projekts ist es, eine Wissensbasis für ein möglichst konfliktarmes Zusammenleben zwischen Boviden-/Equidenhaltern und Wölfen zu schaffen. Dazu werden Umstände untersucht, welche Angriffe auf Boviden und Equiden begünstigen, um mögliche Risikogebiete identifizieren zu können. Zusätzlich soll auch die Wirksamkeit von Herdenschutz, Vergrämungsmassnahmen und legalen Abschüssen getestet werden, um herauszufinden, in welchen Situationen welche Massnahmen am wirksamsten sind. Zudem werden mögliche Verhaltensänderungen bei Boviden und Equiden nach lokaler Wolfspresenz untersucht (z. B. erhöhte Schreckhaftigkeit oder Aggressivität). Ein wichtiges Ziel des Projekts ist

es auch, eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln, um lokale Betroffene und andere wichtige Zielgruppen mit Informationen aus dem Projekt zu erreichen und einen sachlichen Austausch und die Umsetzung von Massnahmen zu ermöglichen.

### Daten öffentlich zugänglich

Diverse Daten zum Thema Wolf in der Schweiz wie auch in Deutschland sind öffentlich zugänglich. Man findet relativ aktualisierte und gut aufbereitete Grafiken, auf denen die Entwicklung der Wolfspopulation mindestens in groben Zügen und für einen Laien gut ersichtlich sind. Auch gibt es diverse Listen: zum Beispiel die Liste von gerissenen Nutztieren oder die Liste von Wölfen, die tot aufgefunden wurden. Ebenfalls interessant und je nachdem praktisch ist auch die Checkliste für die Probenentnahme für das nichtinvasive genetische Monitoring von Wölfen und Bären in der Schweiz, die als Kurzanleitung für die Praxis dient. 🐾

v.l.n.r.:  
Informationen zum  
Wolf in Deutschland.  
Website KORA Wolf.  
Website BAFU Wolf.

